

haut schunt weerer 'nun kommt er heute schon wieder' [Wsl.]. *Däär hott e Kommet* 'Kummet' bei *u's gelih't ien brengts nit wirrer* [Wetterfd.-Scho]. Als abweisende Rda. dient *Do kennt jeder komme* (und sagen): *lihn mr emol dei' Fraa* 'Frau' [ebd.]. Ein Kind *kriet* 'kriegt' *gelihnt* oder *lihnt sich poor* 'einige' *Klecker*, d. h. es bekommt, wenn es beim Spiel mit Spielkugeln alle verloren hat, vom Gewinner ein paar geliehen, damit es weiterspielen kann [Dillhsn.-Ol Bad Ems Uw]. Wo *l.* und *borgen* einzelörtlich nebeneinander stehn, hat *borgen* meist nur die Bedeutung 'Waren beim Kaufmann anschreiben lassen' [Selt. Burkhardsfdn.-Gi Schmalk.], geht *l.* auf Sachen oder Geld, *borgen* aber (fast) nur auf Waren, die man ohne Barzahlung kauft [Wsl. Wiss. Wetterfd.-Scho Rho.]. — 2. 'pachten' [Obaur. Dautphc-Bi], 'pachten', 'mieten' [Hirschhsn.-Ol Bonbaden-Wl]. Es wird alles *gelieht*, ob Acker, Garten, Haus oder Wohnung; *mieten* wird nicht gebraucht [Hirschhsn.].

Formen: *lēna*, —, *galēnd* Wsl.; *līna* Lghn. (jüngere Generation *lēna*), Selt.; *liya*, —, *galijyt* Etlnb.; *līn*, *līda*, *galid* Wiss.; *lən*, *lēnda*, *galēnt* Womelsdf.-Wi; *līn*, —, *galid* Wetterfd.-Scho; *lainan*, *lainta*, *alaint* Rho.; *tēn*, *lēt*, *galēnt* Schmalk. Zu mhd. *lēhenen* (*lēnen*) 'als Lehen geben', 'leihen'. Zeigt *liya* [Etlnb. und Nachbarschaft] rheinische Gutturalisierung? Das würde darauf deuten, daß diese Erscheinung einst weiter nach Südosten griff als heute, wo sie auf der Sprachatlaskarte *Wein* bis etwa Altenkchn. (Rheinprov.), auf der Sprachatlaskarte (*auf*) *meinem* (*Tische*) bis etwa Bendf. (Rheinprov.) und Mtb. reicht (vgl. die ähnliche Vermutung bei *läuten*²). Allerdings müßte dann die vorauszusetzende Vorstufe von *liya*, d. h. das regelrecht entwickelte mundartliche **līna* (<mhd. -ē-), in die Entwicklung von mhd. *i* abgeglitten sein, was grundsätzlich ganz wohl möglich ist.

Lehnerei F. 'wiederholtes und lästiges leihweises Nehmen oder Geben' [Wetterfd.-Scho].

lehnig 'abschüssig' [Naumburg-Wo].

Vgl. *lehne*.

Lehning, -nung, s. *Lüning*.

Lehnstuhl M. Wie schd. Auch 'hoher Großvaterstuhl' [Wiss. Wetterfd.-Scho]. In Wiss. sind *L.* und *Sorger* häufiger als gleichbedeutendes *Sessel*, das aus dem Schd. zu stammen scheint.

Lehrbube M. 'Lehrling' [Ha Gelnhsn. Wetterfd.-Scho. Burkhardsfdn.-Gi (neben *Lehrjunge*), Krofd.-Wl]. Auf die wenig beneidenswerte Rolle der Lehrlinge weist *Der Teufel wollte alles sein, nur kein L.* [Homburg v. d. H.].

Vgl. *Lehrjunge*.

Lehre F. Wie schd. 'Belehrung', 'Unterricht', 'Unterweisung bei einem Handwerker'. *L. annehmen* 'belehrendem Zureden zugänglich sein' [Ober-Ohmen-Al Nausis-Me]. Das Gegenteil ist *keine L. annehmen* [Wsl. Obaur.]. *Sich die L. dran essen* 'sich etwas leid essen' [Baumb.-Uw].

Die Formen führen z. T. nicht auf mhd. *lère*, sondern *lāre*, das auch urkundlich bezeugt ist.

lehren 'lehren', * 'lernen'. Das Wort *l.* ist fast nur im Westen und Norden des Gebiets geläufig (s. Abb. 18). In diesen Gegenden aber hat es, wie die gleiche Abb. erkennen läßt, neben der Bedeutung 'lehren' auch die Bedeutung 'lernen', während im Südostgebiet umgekehrt *lernen* (s. d.) neben 'lernen' auch 'lehren' bedeutet. Drohung: *ich werde dich l.!* [Eschenau-Ol Li Dah-

len-We Uw]. *Ich will eich Mores lehrn* 'zeigen, was sich gehört' [Wsl. Weitere Beispiele bei *Mores*]. *He lährt mich ds Meen* 'Mähen' [Hhsn.]. *Mässte dänn nau* 'noch' *läären* 'lernen'? [Rho.]. *Der Karle lährt Schooster* 'der Karl lernt Schuster' [Hhsn.]. In dem Handwerkspiel (s. *Mohr*) wird gefragt *Was honn se* (die Ankömmlinge) *daa fir e Handwerk gelehrt* 'gelernt' [Diethardt-Go]. *Dou lersch* 'lernst' *aach noch klää* 'Brutche' 'kleine Brötchen' *backe* 'klein begeben' [Marienbg.-Ow]. In dem nordnassauischen *lehren*-Gebiet gilt *l.* häufig auch für 'lesen'. *Der Pastur liehrt* 'liest' *en Afschnitt aus de Biewel* [Borod-Ow].

Formen: *lērn*, —, *galērd* Wsl.; *lērn* Wirbelau-Ol; *līrn* Hausen-Li, *līrn* Steineb.-Ow; *lērān* Hhsn. (s. u.), Rho.; *lēr* Kleinschmalkalden-Schm. In Hhsn. ist *lērān* (mit *ē* statt lautgesetzlichem *e*) auffällig; liegt Einfluß des angrenzenden *lernen* vor, das in Hhsn. *lērnan* (mit *e*) hätte ergeben müssen?

Lehrer M. 1. Wie schd. * 'Lehrer'. Außerhalb der Anrede begegnet *L.* stärker gehäuft nur im Rheintal von Bingen an ostwärts, in der Frankfurter Gegend bis hinein in die Wett. und im nordöstlichen Kr. Al. Sonst ist es in dieser Verwendung sehr viel seltener als *Schulmeister* und *Schullehrer*, wie das für einen Teil des Gebietes auch die wortgeographische Karte *Schullehrer* zeigt. Doch ist es gegen beide im Vordringen. In Nieder-Wetz-Wl Beuern-Gi Atzenh.-Al z. B. ist *L.* die jüngere, *Schulmeister* die ältere Form. Das Haupteinfallstor für diese Entwicklung ist die Anrede. In der Anrede an den Lehrer, mit dem der Mundartsprecher vielfach nicht Mda. spricht [so im Dillkr., in Obob. Hhsn.], kommt *L.* auch dort (schon) vor, wo sonst *Schulmeister* oder *Schullehrer* herrschen. So heißt es in der Anrede (*Herr*) *Lehrer* [Berndroth-Ul, im größten Teil des Kr. Di, Wetterfd.-Scho Rho.], im sonstigen Gebrauch aber *Schulmeister* [im größten Teil des Kr. Di Wetterfd. Rho.], *Schullehrer* [Berndroth]. Wie *L.* heute vordringt, so hat es dies anscheinend auch früher schon getan. Während in Frankfurt z. B. heute fast ausschließlich *L.* gilt, schreibt Frau Rath Goethe 1729: . . . *der ehrliche Mann, der sie gern hätte, ist Schulmeister zu Zillbach* (Die Briefe der Frau Rath Goethe, ges. . . von A. Köster. 1, 53). Dabei dürfte *L.* zunächst altes und urkundlich reich bezeugtes *Schulmeister* zurückgedrängt und mit ihm die Mischform *Schullehrer* gebildet haben. Heute dringt es gegen diese ebenso wie gegen *Schulmeister* vor, während die Mischform selbst gegen *Schulmeister* noch an Boden gewinnt. — 2. 'das Kind, das bei dem Ballspiel *Schulprobe* (s. d.) die übrigen Spieler im Werfen und Fangen prüft' [Rod am Berg-Us].

Formen: *lērv* Gelnhsn., *lērār* Grünbg.-Gi, *līrār* Friedbg., *līrā* Lghn.

Lehrersleute Nur Pl. 'Lehrerfamilie' [Wb.]. *Sei Eltern warn Lehrerscleut*.

Lehrgeld N. Wie schd. *L. geben* 'erst durch Schaden klug werden' [Gelnhsn. Wetterfd.-Scho]. Zu einem ungeschickten, faulen Arbeiter sagt man *Loß dir dei' Lehrgäld widdergäwwe* [Gelnhsn.].

Lehrjahr N. Wie schd. *Lehrjohrn sei kaa Herrnjohrn* [Rodenbg.-Di].

Lehrjunge M. 'Lehrling' [Burkhardsfdn.-Gi (neben *Lehrbube*), Schön.-Ki Dsbg. Rbhsn. Obob. Rho.].

Vgl. *Lehrbube*.